

LICHTBLICKE 2021

*Himmel und Erde verneigen sich
Und der süße Regen fällt
Jenseits der Menschengewalt
Und doch gleichmäßig
Auf uns alle..*

Laotse

Liebe Kolleginnen und Kollegen!



Seit mehr als einem Jahr leben wir unter immer wechselnden Bedingungen der Pandemie und der Kindergartenalltag ist dadurch stark beeinflusst.

Dies alles geht an uns nicht spurlos vorüber und es müssen immer wieder aufs Neue Kräfte aktiviert werden, um im Kindergarten den Kindern sichere Entwicklungsräume zu geben.

Das bedeutet, dass wir uns als Erzieher*innen aktiv auf das Wesentliche für eine gesunde Entwicklung des Kindes besinnen und kreativ werden müssen, um die Umgebung des Kindes so zu gestalten, dass Kinder darin Orientierung, Verlässlichkeit, Vertrauen und sichere Beziehungen erfahren können.

Das fordert in dieser besonderen Zeit unsere Kraft, aber ebenso unseren Mut heraus, selbstver-

ständliche Dinge im Kindergartenalltag neu zu denken, zu verändern und neue Wege zu gehen.

Kinder brauchen uns als ihren sicheren „Hafen“, der sie immer wieder andocken und sie unbeschwert ihre Kindheit leben lässt.

Wir sind als Erzieher*innen ein wesentlicher Teil der Umgebung des Kindes. Unsere Gesinnung und Haltung, authentisches Denken, Fühlen und Handeln ist vielleicht der wesentliche Anteil für eine gesundende Umgebungsgestaltung des Kindes. So liegt es an jedem Einzelnen, mit sich selber ehrlich umzugehen, Ängste, Unsicherheiten oder Verdrossenheit, Wut und Ärger zu erkennen, sich einzugestehen und zu lernen damit zurechtzukommen.

Jetzt, in den sommerlichen Tagen spüren wir die Wärme, das Licht und

wir erfreuen uns an der Schönheit der Natur und an anderen Möglichkeiten, sich wieder freier zu fühlen. Die Seele atmet auf. Dies alles beobachtend wahrzunehmen hilft, sich auf das Wesentliche zu besinnen wie auch im Mantram von Rudolf Steiner, mit dem Michaela Glöckler in den vergangenen Jahren die Kleinkindkongresse in Dornach eröffnet hat:

*In den reinen Strahlen des Lichtes
Erglänzt die Gottheit der Welt.
In der reinen Liebe zu allen Wesen
Erstrahlt die Göttlichkeit meiner Seele.*

*Ich ruhe in der Gottheit der Welt;
Ich werde mich selber finden
In der Gottheit der Welt.*

Rudolf Steiner

CARE I, die interdisziplinäre Fachgruppe hat eine Aktion zum Kinderschutz ins Leben gerufen. Der Kinderschutz braucht starke, sichere, zukunftsorientierte Erwachsene.

Unter www.anthromedics.org/PRA-0979-DE erhalten Sie mehr Informationen.

*Der Sonne Licht durchflutet
Des Raumes Weiten,
Der Vögel Singen durchhallet
Der Luft Gefilde,
Der Pflanzen Segen entkeimet
Dem Erdenwesen,
Und Menschenseelen erheben
In Dankgefühlen
Sich zu den Geistern der Welt.*

Rudolf Steiner



Nach dem sehr kühlen und nassen Frühling, verbunden mit all den Erlebniseinschränkungen in dieser Zeit der Pandemie, genießen wir das Licht und die Wärme des sich ankündigenden Sommers. Die Sommersonnenwende naht! In diesem Wort drückt sich schon aus, dass ein Richtungswechsel angekündigt wird. Was ändert sich? Das Johanni-Fest am 24. Juni, läutet eigentlich schon den „Prozess der Wende“ ein. Das Pflanzenwachstum hat den Zenit erreicht, der Reifeprozess in den Pflanzen beginnt. Einige Pflanzen, zum Beispiel Spargel und Rhabarber, sind nach Johanni nicht mehr so genießbar. Auch im Atmungsprozess der Erde vollzieht sich eine Wende. Nur in dieser Hochsommerzeit (Hochzeit) sind sich Himmel und Erde in der Begegnung so nah. In dem Johanni-Kanon „Siehe, meinen Engel sende ich vor dir her!“, heißt es in der letzten Zeile, „... ändert den Sinn, das Himmelreich ist nahegekommen“!

Was bedeutete das in früheren Zeiten (und vielleicht auch heute?) für den Menschen?

Rudolf Steiner beschreibt bezogen auf die Menschheitsentwicklung das Bewusstsein des Menschen als träumend. Durch besondere Verrichtungen und Handlungen am Johannifest leuchtete das Ich – Bewusstsein zu dieser Hochsommerzeit wie in den Menschen herein. Dadurch, dass in diesen Festen starke musikalische und rhythmische Elemente, Gesang, Sprache und Reigentanz gepflegt wurden, war ein intensives Ich-Erlebnis möglich. In großer Dankbarkeit und „Dankgefühlen“, wie in dem Spruch ausgedrückt, konnte und kann dieses innere Erlebnis in den weiteren Verlauf des Jahres getragen werden.

Mit sommerlichen Grüßen

Marie Luise Comani und Erika Henning